

Phytophaga Argentina,

von

H. Burmeister.

Mit der Aufstellung für die hiesige öffentliche Sammlung der überschriftlich genannten Käferfamilie neuerdings mich beschäftigend, hat sich mir Gelegenheit geboten, die aus dem La Plata-Gebiet beschriebenen Arten genauer durchzumustern. Ich habe dabei die schon mehrmals von mir ausgesprochene Wahrnehmung wieder machen müssen, dass viele der von Buenos Aires beschriebenen Arten gar nicht in den Umgebungen der Hauptstadt der Argentinischen Republik vorkommen, sondern aus dem Innern stammen und fälschlich für Porteñer (so nennen sich die Eingebornen von Buenos Aires selber) gelten, weil sie über Buenos Aires bezogen wurden. Da es mir von besonderem Interesse zu sein scheint, die Heimaths-Orte der Arten sicher festzustellen, so stehe ich nicht an, die bisherigen Angaben hier zu bestätigen oder zu berichtigen, wo es nöthig ist, und gleichzeitig diejenigen mir bekannt gewordenen Arten hiesigen Landes zu beschreiben, welche den früheren Schriftstellern entgangen sind. Ich folge dabei der Aufzählung und Systematik Lacordaire's in seiner bekannten Monographie (Paris 1845. 8. Tom. I, II), soweit dieselbe vorliegt, und schliesse daran eine gleiche Beleuchtung der Cryptocephaliden, wie selbige aus Suffrian's Arbeiten in der *Linnaea Entomologica* Bd. XV u. XVI (Leipzig 1863 und 1866) sich zu erkennen geben.

1. Sagridae.

1. Aus dieser kleinen Unterfamilie beschreibt Lacordaire eine Art als *Atalasis sagroides* (Mon. I. pag. 20), welche ihm von Buquet und Klug als von Buenos Aires stammend mitgetheilt wurde. Er bemerkt dabei, dass er das Thierchen während seines langen Aufenthaltes am Orte niemals gefangen habe. Es ist aber auch gar nicht bei Buenos Aires zu Hause, sondern stammt aus Entrerios, woselbst ich im Decemb. 1858 und Januar 1859 mehrmals einzelne Exemplare auf den Schirmblumen des in Menge um die Ansiedelungen wuchernden, ver-

wilderten Fenchels (*Anethum foeniculum*) sammelte. Aus anderen Provinzen der Republik ist mir der Käfer nicht zugegangen, wohl aber aus Paraguai. Ich besitze jetzt noch zwei Exemplare, beide von genau gleicher Grösse, d. h. mindestens 5 Linien (1 Cm.) lang, die Hinterschenkel sind nur mässig verdickt und haben keinen spitzen Zahn; daher ich beide für weibliche Individuen halte und die von Lacordaire beschriebenen mit spitzem Zahn beide für männliche. Der Vorderrücken und die Schenkel sind bei ihnen lackroth, nicht schwarz, und der dritte schwarze Punkt der Flügeldecken ist kein Punkt, sondern ein langer, ziemlich breiter, lanzettförmiger Streif, der bis in die Gegend des vorletzten Bauchringes reicht.

2. Donaciadae.

Die Rohrkäfer fehlen dem La Plata-Gebiet gänzlich, wie gleichfalls dem ganzen südlichen Amerika.

3. Crioceridae.

Von ihnen kommen mehrere Arten der Hauptgattung *Lema* in den La Plata-Ländern vor, doch auch deren Anzahl ist in der Argentinischen Republik sehr geringe. Hier bei Buenos Aires sind bis jetzt nur 4 Arten gesammelt, die eine: *L. bilineata*, von Buenos Aires bis Mendoza und nordwärts bis Paraguai sich verbreitend und überall nicht selten. Diese Art ist besonders bei Buenos Aires häufig, wie schon Lacordaire bemerkt; seltener in den nördlichen Gegenden.

2. *Lema bilineata* Germ. Spec. nov. I. 527. — Lacord. Mon. I. 413. 116.

Die hiesigen Exemplare sind in der Regel über 3 Linien lang und erreichen z. Th. selbst 4 Linien. Die Hauptform ist die von Lacordaire als var. C. beschriebene mit ganz schwarzer Grundfarbe, doch sind Individuen der var. B. mit vorherrschendem Gelb am Rumpfe wohl ebenso häufig. Beide haben schwarze Flügeldecken, jede mit zwei weissen, neben der Spitze verbundenen Streifen, von denen der äussere nur die Randkante einschliesst. Die var. A. mit lehmgelben Flügeldecken als Grundfarbe ist die seltenste. Eine Verbindung der beiden weissen Streifen genau an der Spitze der Flügeldecken, wie Lacordaire sie bei *L. virgata* sibi (no. 119) beschreibt, habe ich hier nie bei unsern Exemplaren wahrgenommen.

Wir besitzen in der Sammlung zwei sehr ähnliche Arten aus Paraguai, wo übrigens die ächte *L. bilineata* auch gefunden

wird. Beide n. sp. fehlen bei Lacordaire, daher ich sie hier beschreibe.

3. *Lema proxima* Nobis.

L. minor, statura robusta, elytris fortiter usque ad finem striato-punctatis; corpore rufo, nigro-signato; elytris nigris s. fuscis: singulo lineis duabus apice conjunctis, albis. Long. $2\frac{1}{2}$ — $2\frac{3}{4}$ lin. Habitat in Paraguay.

Gestalt die gedrungene der vorigen Art, aber beträchtlich kleiner und besonders dadurch von ihr verschieden, dass die Sculptur der Flügeldecken viel gröber ist, die Punkte der Längsreihen wahre kleine Grübchen darstellen und, obgleich sie nach hinten schwächer werden, doch bis an's äusserste Ende der Flügeldecken reichen und hier in etwas vertieften Furchen stehen, von denen die dritte mit der achten, die vierte mit der siebenten vor dem Ende zusammentrifft, die fünfte und die sechste die kürzesten sind. Die Farbe des Körpers ist nie schwarz, sondern roth; nur die Fühler, Enden der Schienen und die Füsse sind schwarz; ausserdem ein Fleck auf der Stirn, zwei auf dem Vorderrücken und einer an jedem Schenkel nach hinten ebenfalls. Die Flügeldecken sind bald braun, bald ganz schwarz und haben dieselben beiden weissen Streifen, die sich am Ende vor der Spitze seitwärts verbinden und von denen der Seitenstreif auf die Randkante, wie bei der vorigen Art, beschränkt ist, nicht auf die Fläche der Flügeldecke übergeht.

Beide vorhergehende Arten unterscheiden sich von den nachfolgenden durch ihre kurzen dicken Fühler, deren mittlere, stets mehr verlängerte Glieder nur sehr wenig länger sind als die übrigen; doch ist auch hier das fünfte Glied, wie immer, das längste und das zweite das kleinste.

4. *Lema liliacea* Nobis.

L. statura regulari; antennis minus incrassatis, filiformibus; corpore rufo, nigro signato, antennis tarsisque nigris; elytris violaceis, utroque lineis duabus pallidis, in apice conjunctis: externa juxta marginem violaceum in apice flavescentem. Long. 3 lin. — Habitat in Paraguay.

Diese Art steht der *Lema intermedia* Lac. Mon. I. 413. 117 ebenso nahe wie die vorige der *L. bilineata*, unterscheidet sich aber von ihr durch geringere Grösse und etwas geänderte Zeichnung der Flügeldecken. Der Körper des Thierchens ist lackroth, die Hinterbrust allein schwärzlich. Die Fühler sind schwarz mit Ausschluss des rothen Grundgliedes. Die schwarzen Beine haben rothe Schenkel, doch sind die dünne Basis und die Knie schwarz. Der Vorderrücken hat

einen schwarzen Längsstreif und einen ebensolchen Hinterrand. Das Schildchen und die Flügeldecken zeigen eine veilchenblaue Farbe: jede der letztern ist mit zwei blassgelben schmalen Streifen geziert, von denen der äussere die scharfe Randkante grösstentheils nicht mit in sich einschliesst, sondern daneben läuft und erst etwas vor der Spitze, die schwarzblau bleibt, sich über diese Kante ausdehnt, unter einem breiten Bogen sich vor der Spitze mit dem Innenstreif verbindend. Die Punktreihen der Flügeldecken sind von mässiger Stärke, werden aber auf $\frac{3}{4}$ ihrer Länge sehr schwach und verschwinden zum Theil, namentlich die der dritten Reihe von der Nath aus, und die der breit unterbrochenen neunten in der Mitte.

5. *Lema quinquemaculata* Lacord. l. l. I. 428. 129.

Wir haben diese Art in der hiesigen Sammlung, ohne bestimmte Angabe des Fundortes, der wahrscheinlich die Provinz Corrientes sein wird; beide gehören der var. A. mit sehr kurzem Schulterstreif an.

6. *Lema munda* Lacord. l. l. 462. 171.

Diese Art findet sich hier bei Buenos Aires nicht selten, ist mir aber aus anderen Provinzen nicht zugegangen; sie lebt auch jenseits des La Plata-Busens, bei Colonia S. Sacramento der Banda Oriental.

7. *Lema histrionica* Lacord. l. l. 465. 174.

Eine wunderschöne, im Leben prachtvoll glänzende Art, die ich einmal in copula bei Tucuman fing. Beide Geschlechter gleichen einander völlig in Farbe und Zeichnung, aber das Männchen ist ein Viertel kleiner als das Weibchen, hat relativ etwas längere Fühler und eine stark vortretende Afterdecke, während die des Weibchens eingezogen und unter den Flügeldecken versteckt ist.

8. *Lema fasciata* Germ. Lacord. l. l. 466. 175.

In der Sammlung befinden sich zwei Stück dieser Art aus Paraguay; im eigentlichen Argentinischen Gebiet scheint sie nicht vorzukommen. Ich fing die Art bei Rio de Janeiro und mein Sohn Heinrich bei Petropolis.

9. *Lema Orbignyi* Guer. Lacord. l. l. 495. 206.

Weit verbreitet durch den Osten des La Plata-Gebietes, auch hier bei Buenos Aires gefangen, wo die Art indess nur selten vorkommt; häufiger ist sie in Entrerios, Corrientes und Paraguay, von wo wir zahlreiche Exemplare mit mehreren Farbenverschiedenheiten besitzen. Nach den in copula gefangenen Pärchen haben die Männchen eine kräftigere Sculptur der Flügeldecken als die Weibchen; bei letzteren verschwinden die Punktreihen nach hinten, indem die Punkte allmählig

immer schwächer werden; bei ersteren bleiben sie gleich kräftig bis ans Ende und stellen sogar schwache Furchen vor. Entsprechenden Geschlechtsunterschied zeigen viele, wenn nicht alle Arten; auch bei *L. histrionica* hat das Männchen gröbere Punkte als das Weibchen.

Ich habe noch drei ähnliche Arten aus Paraguai vor mir, welche sich in Bezug auf Färbung und Sculptur wie die vorhergehenden verhalten, mir aber doch davon verschieden zu sein scheinen, weshalb es mir passend erscheint, sie hier zu beschreiben, weil sie bei Lacordaire fehlen.

10. *Lema planicollis* Nobis.

L. minuta, pronoto sat longo, ante basin parum constricto; corpore nigro, capite prothorace elytrorumque limbo rufo-testaceis, puncto humerali nigro. Long. $2\frac{1}{4}$ lin. — Habitat in Paraguay.

var. a. Elytrorum limbo rufo angusto, basi parum dilatato.

var. b. Limbo rufo elytrorum lato; plaga suturali nigra, in apice dilatata, antice cum puncto discali connexa.

var. c. Elytris rufo-testaceis, singulis punctis 2 nigris: uno humerali, altero centrali, plagaque apicali communi nigra.

var. d. Colore rufo magis extenso, puncto elytrorum centrali nullo; pedibus rufis.

Die Art ist etwas kleiner als die vorige, namentlich schlanker und unterscheidet sich bestimmt durch den vorn engeren, hinten vor dem Ende nur ganz schwach eingeschnürten Prothorax und die entschieden kräftigeren Punktreihen auf den Flügeldecken. Die rothgelbe Färbung ist heller; Kopf und Prothorax sind stets rothgelb und die Flügeldecken noch variabler in ihrer Zeichnung, wie die vier oben unterschiedenen Varietäten zeigen. Auch bei ihr hat das Männchen eine kräftigere Sculptur und etwas lebhaftere Färbung als das Weibchen.

11. *Lema porcata* Nobis.

L. minuta; antennis, trunco, elytris pedibusque nigris; capite, prothorace, elytrorum basi genibusque anticis testaceis. Long. $2\frac{1}{4}$ lin. Habitat in Paraguay.

Das einzelne mir vorliegende Exemplar dieser Art hat die Grösse der vorigen, ist aber gedrungener gebaut, der Prothorax relativ etwas kürzer, die Strictur deutlicher und besonders der Theil vor ihr breiter und kürzer. Auch die Fühler sind etwas kürzer und dicker, besonders die mittleren

Glieder. Die vorherrschende Farbe ist schwarz, doch sind das Grundglied der Fühler, der Kopf mit Ausschluss des schwarzen Mundhöckers, der ganze Prothorax, die Basis der Flügeldecken von der Schulter bis zum Schildchen, das auch rothgelb ist, letzterer Farbe; ebenso die Knie der Vorderbeine. Die Flügeldecken haben tiefe, bis zum Ende deutliche Punktreihen und der Rumpf eine greise feine Behaarung.

12. *Lema septemplagiata* Lacord. l. l. I. 490. 200.

Wir besitzen diese Art aus Paraguai in der Sammlung; Lacordaire beschreibt sie angeblich aus Brasilien, von Klug mitgetheilt. Wahrscheinlich stammt sie aus Sellow's Sammlungen, die in der Provinz von Rio Grande do Sul gemacht wurden. Die daneben von Lacordaire pag. 489 beschriebene, von Guérin (Icon. d. R. A. texte, 263) aufgestellte *L. discicollis*, welche D'Orbigny bei Corrientes sammelte, ist wohl nur Varietät, mit schwarzem Fleck auf dem Vorderücken; denn der geringe Grössenunterschied von $\frac{1}{2}$ Linie scheint mir zu unbedeutend, um darauf Gewicht zu legen. Die Art ist, wie die ähnlichen, variabel in der Zeichnung. Meine beiden Individuen haben den schwarzen Stirnfleck, keinen auf dem Prothorax, eine ganz schwarze Brust, aber rothgelbe Beine, mit einer schwarzen Binde in der Mitte der Schenkel.

13. *Plectonycha immaculata*, Lacord. Mon. I. 303. 5.

Während meines Aufenthaltes in Paraná im Jahre 1859 fing ich einmal diese Art; indessen weicht mein Exemplar darin von Lacordaire's Beschreibung ab, dass es auch gelbe Schenkel hat, nebst halbgelben Schienen; nur deren untere Hälfte und die Füße sind schwarz. Wahrscheinlich variiert die Art, wie die vorhergehend beschriebenen, in der Färbung und bin ich nicht abgeneigt, die *Pl. corrientina*, Mon 302. 4., die D'Orbigny bei Corrientes fing, ebenfalls als Varietät aufzufassen.

4. Megalopidae.

Aus dieser charakteristischen Unterfamilie ist mir keine Art im La-Plata-Gebiet, soweit es die Argentinische Republik trifft, begegnet; wir besitzen nur aus Paraguai vier Arten in der Sammlung, von denen zwei bei Lacordaire sich beschrieben finden. — Die eine ist der *Megalopus pilipes*. Mon. I. 698; die andere der *Agathomerus subfasciatus* Germ. Mon. I. 688. 16. — Von den beiden andern gehört die eine ebenfalls zu *Agathomerus* und scheint sich dem *A. pictus* zu

nähern; die andere ist ein ächter Megalopus. Ich ziehe es vor, sie nicht zu beschreiben, weil mir die Arbeiten von Bates und Clark fehlen, ich also nicht entscheiden kann, ob beide Species wirklich unbeschrieben sind.

5. Clythridae.

Diese Unterfamilie ist ziemlich reichlich mit Arten auf unserm Gebiet vertreten; indessen hat Herr Baron v. Harold die meisten der novae species in seinen Coleopt. Heften (XIV. 95.) bekannt gemacht, so dass mir nur wenig an neuen Arten hinzuzufügen übrig bleibt. Ich zähle die mir vorliegenden, wie bisher, in Lacordaire's Reihenfolge auf.

a) Babiadae.

14. *Pnesthes instabilis*, Lacord. Mon. II. 404. 2.

Wir haben diese Art aus der Umgegend von Cordova in der Sammlung; sie verbreitet sich, nach Lacordaire's Angabe, bis Süd-Brasilien, wird also auch in den Provinzen von Entrerios und Corrientes anzutreffen sein.

15. *Dachrys aphodioides*, ibid. 408. 3.

Findet sich in Paraguai und geht südwärts durch Corrientes und Entrerios bis Buenos Aires, von wo wir sie in der Sammlung haben.

16. *D. cruciata*, ibid. 409. 5.

Auch diese Art, die Lacordaire aus Minas Geraes beschreibt, findet sich bei Buenos Aires. Dagegen fehlt hier die

17. *D. immaculipennis* ibid. 4. von Montevideo; es ist mir kein Stück aus hiesiger Gegend vorgekommen.

18. *D. manca* Harold, l. l. 97 und

19. *D. gracilis* Harold, ibid. haben wir ebenfalls nur von Cordova; bei Buenos Aires fehlen sie.

20. *Stereoma Burmeisteri* Harold. l. l. 98.

Aus der Cordovaer Gegend, auch weiter nach Nordost bis Paraguay durch den Gran Chaco verbreitet. — Ich statue Herrn Baron v. Harold meinen Dank dafür ab, mir diese schöne Art gewidmet zu haben. Sie variirt in der Grösse der rothen Flecken; namentlich der Schulterfleck dehnt sich öfters bis zum Schildchen hin aus und wird dann auch doppelt so breit in der Richtung nach hinten. Solche Stücke, die mir besonders aus Paraguai zuzingen, ähneln der *St. clitellata*, welche ich bei Neu-Freiburg sammelte, sehr; doch ist letztere viel stärker punktirt als die *St. Burmeisteri*.

21. *Stereoma concolor*, Lacord. 444. 7.

Wir haben diese anomale Art aus Paraguai in der Sammlung. Die enorme Breite der Tarsen, woran auch die Tibien participiren, kommt, wie bei der vorigen Art, nur den Männchen zu; die Weibchen haben viel schwächere Beine überhaupt und viel schmalere Tarsen; was auch für die übrigen ähnlichen Arten gilt.

22. *Urodera laevicollis*, Harold l. l. 99.

Die Bezeichnung des Umrisses dieser Art durch die Angabe: *oblongo-cylindrica* ist nicht passend; eine Gestalt, die 8 mm. lang und 4 mm. breit ist, würde ich mit den Worten *breviter ovata* angedeutet haben. Aus diesem Grunde verkannte ich die Species, welche wir ebenfalls von Cordova in der Sammlung besitzen, anfangs, bis mir kürzlich der Herr Herausgeber dieser Zeitung Original-Exemplare mittheilte, welche mich eines Bessern belehrten.

23. *Urodera Bergi* Harold l. l. 98.

Auch diese Art würde richtiger durch *ovalis* als durch *oblongo-cylindrica* bezeichnet sein; sie ist gleichfalls kurz eiförmig gestaltet, aber nach beiden Enden hin etwas mehr verschmälert als die vorige. Wir haben sie von Cordova, wo sie allein vorzukommen scheint.

24. *Urodera hamatifera*, Lacord. l. l. 453. 4.

Ebenfalls eine bei Cordova nicht selten vorkommende, sehr länglich gestaltete Art, auf welche die Bezeichnung: *oblongo-cylindrica* sich anwenden lässt, obgleich ich auch hier die Bezeichnung: *oblongo-ovalis* für charakteristischer halte. Lacordaire nennt sie nur: *subcylindrica*.

25. *Urodera sobrina*, Lacord. l. l. 454. 5.

Der vorhergenannten Art in Gestalt sehr ähnlich, aber stets kleiner, gewöhnlich nur $2\frac{1}{4}$ — $2\frac{1}{2}$ Linien lang, seltener 3 Linien; auch relativ etwas breiter. Männchen und Weibchen unterscheiden sich bei allen diesen Arten leicht an der Grösse des Kopfes, welche beim Männchen stets viel beträchtlicher ist. Die vorstehende Art (*U. sobrina*) übertrifft darin alle übrigen. Lacordaire beschreibt sie aus Dupont's Sammlung, ohne bestimmte Angabe des Fundortes; er vermuthete Columbien; aber Dupont besass Manches aus dem Innern der Argentinischen Republik und daher mag er auch diese Art erhalten haben. Herr Baron v. Harold scheint sie mit zur vorigen zu bringen.

26. *Urodera fallax*, Harold l. l. 101.

Die kleinste Art der Gattung und an ihrem lichten, grün-

lichen Metallschiller leicht zu erkennen. Auch sie haben wir nur von Cordova.

27. *Ischiopachys micans*, Lacord. l. l. 476. 9.

Unsere Sammlung besitzt ein Stück aus dem Innern des Landes, doch ist mir der Fundort nicht genau bekannt; ich vermuthe, er wird Santiago del Estero oder Tucuman sein, aber gewiss nicht Buenos Aires.

28. *Ischiopachys empyrea* Lacord. l. l. 473. 4. haben wir aus Paraguay in der Sammlung. D'Orbigny fing diese Art in Bolivien.

b) Megalostomidae.

29. *Euryscopa proxima*, Lacord. l. l. 508. 16. befindet sich in unserer Sammlung aus Bolivien, von Sa Cruz de la Sierra; Lacordaire giebt Brasilien an.

30. *Coscinoptera tibialis*, Harold l. l. 96. ist eine im Innern nicht seltene Art, die wir gleichfalls von Cordova erhielten. Sie variirt mit der Farbe der Fühler und Beine, die öfters ganz rothgelb sind.

31. *Coscinoptera Argentina* Nobis.

C. nigra; supra nitida, parce subtiliter pubescens; subtus dense albido-hirta; elytrorum vitta marginali alteraque basali abbreviata juxta scutellum fulvis. Long. $3\frac{3}{4}$ —4 lin.

Habitat in provincia Entreriana.

Eine eigenthümliche, sehr ausgezeichnete Art, vom Habitus der *Heterostomis* Lacordairei, nur wenig kleiner, aber wegen der nicht ausgebuchteten Augen und der feinen Pubescenz der Oberseite zu *Coscinoptera* gehörig. Kopf des Männchens ein wenig grösser als der des Weibchens; die Augen einfach oval, weniger stark vorgequollen als gewöhnlich in dieser Gattung; Mundtheile mässig vortretend, die Mandibeln des Männchens etwas stärker als die des Weibchens. Oberlippe mit rothgelbem Rande, der übrige Kopf schwarz, wie der ganze Rumpf; Stirn dicht fein punktirt, greis behaart; Scheitel fast glatt. Fühler kurz und gedrunken, das zweite und dritte Glied sehr klein, röthlich. Vorderrücken fein punktirt, vorn und auf der Mitte fast glatt, die Seiten stark greis behaart. Schildchen spitz dreieckig, am Grunde beiderseits feinhaarig. Flügeldecken nach hinten wenig verschmälert, deutlich und dicht punktirt, in jedem Punkt ein kurzes greises Härchen; der Grund schwarz, aber neben dem feinen Rande ein rothgelber Streif, der von der Schulter ausgeht, dieselbe an der Basis der Flügeldecken umfasst und neben dem Schildchen sich über die Fläche der Flügeldecken bis fast zur Mitte

derselben hinzieht. Anfangs ist dieser Streif schmal, aber nach dem Hinterende zu wird er breiter und verläuft in einen abgerundeten Endfleck. Afterdecke und ganze Unterfläche dicht mit langen graisen Haaren bekleidet; auch die Beine, aber feinhaariger; die Schienen mitunter am Grunde nach aussen etwas röthlich, zumal die vier vorderen. Der Schulterhöcker glatt, sonst die Flügeldecken feinhaarig, aber ihre Haare kürzer als die des übrigen Körpers; der Basalrand aufgeworfen.

Ich fing diese Art im Februar 1859 bei Paraná und erhielt sie später aus dem Süden der Provinz Corrientes, wo Dr. Döring sie gesammelt hat. Als grösster Repräsentant der Gattung charakterisirt sie besonders die Clytriden-Fauna des Landes, dessen Namen sie führt.

32. *Megalostomis grossa*, Lacord. l. l. 543. 8.

Auch bei Cordova von Dr. Berg gesammelt, und zwar in der benachbarten Sierra, nicht in der Ebene.

33. *Megalostomis gazella*, Lacord. l. l. 552. 5.

Von mir selber bei Paraná im Jahre 1858 eingesammelt und später aus dem Süden der Provinz Corrientes, vom Rio Guaiquiraró erhalten.

34. *Megalostomis Lacordairei*, Lacord. l. l. 555.

In grosser Anzahl von Cordova bezogen, wo die Art häufig vorkommt. Sie ist variabel in der Zeichnung, bald mehr bald weniger hellgelb gefleckt. Der Vorderrücken ist bald gelb gerandet, bald ganz schwarz. Die gelben Zeichnungen der Flügeldecken bilden zwei von der schwarzen Nath unterbrochene Querbinden, deren vordere sich in einen Haken zu erweitern pflegt, der neben dem Schildchen gegen die Basis hin aufsteigt. Nicht selten bildet dieser Haken einen besonderen schiefen Fleck, indem die Verbindung zwischen ihm und dem Seitenrandfleck fehlt. Auf diese Varietät hat Herr Baron v. Harold seine *Megalostomis histrionica* (l. l. 95) gegründet; zahlreiche Uebergänge finden sich zwischen den extremsten Formen in unserer Sammlung.

c) Lamprosomidae.

Bisher ist keine Art dieser Unterfamilie im La Plata-Gebiet aufgefunden worden; sie scheint völlig auf die Tropenzone beschränkt zu sein. Auch aus Paraguai ist mir nur eine Species, die ich für *L. amethystinum* Pertyi (Lacord. l. l. 597) halte, zugegangen.

d) Chlamydidae.

Gleichfalls eine im Argentinischen Lande sehr sparsam, d. h.

nur mit einer einzigen Art vertretene Gruppe, die selbst in Paraguai zu fehlen scheint, denn von da habe ich bis jetzt keine Species erhalten. Die einheimische Art ist:

35. *Chlamys hispidula* Klug. Mon. 90. 5. — Lacord. l. 1. 700.

Sie findet sich nicht in der unmittelbaren Nähe von Buenos Aires, sondern mehr nordwestlich, am Ufer des Rio Paraná de las Palmas, beim Städtchen Baradero, von wo ein junger Sammler, Herr Linch, sie mir gebracht hat, als nicht selten auf einer Schlingpflanze, genannt Taso oder Tasis (*Morrenia brachystephana* Gris.) lebend.

Uebrigens ähnelt diese Art sehr dem Typus von *Porepleura*; sie hat genau dieselbe Höckerbildung wie *P. cuprea*, neben die sie auch Klug mit Recht gestellt hat, so dass ich Anstand nehme, sie der schwachen Abweichung im Bau der Fusskrallen halber davon zu trennen.

6. *Cryptocephalidae*.

Herr Suffrian führt in seiner bekannten Monographie der Gruppe in der *Linnaea entomologica*, Bd. XV und XVI 24 Arten aus dem La Plata-Gebiet an, wovon 10 im Bd. XV, die andern 14 im Bd. XVI. beschrieben sind. Nicht alle diese Species befinden sich in meinem Besitz; da aber die meisten genau nach ihren Fundorten bezeichnet sind, so zweifle ich nicht an ihrem Vorkommen daselbst, und das um so weniger, als die angegebenen Fundorte grösstentheils nicht von mir selber besucht wurden. Ich zähle darum alle diese 24 Arten mit auf und füge diejenigen ihnen nahestehenden neuen hinzu, welche von mir selber, oder meinen Genossen im Lande wirklich gesammelt sind, um auf diese Weise den Bestand unserer Fauna möglichst richtig zu ermitteln.

Gattung *Monachus*.

36. *M. nigrifulus*. l. 1. XV. 86. 4. — Eine weit verbreitete, häufige Art, die auch bei Buenos Aires nicht fehlt und daselbst öfters gefangen wird. Die hiesigen Exemplare sind aber nicht blauschwarz, sondern rein kohlschwarz; passen aber übrigens zu Suffrian's Beschreibung.

Wir haben zwei ähnliche neue Arten, aber aus Patagonien, durch Dr. Berg.

37. *M. anthracinus* Nobis.

M. ater, parum nitidus, antennarum basi tarsisque fuscis; pronoto ante marginem posticum transversaliter impresso, fortiter punctato; elytris striato-punctatis. Long. 1—1 $\frac{1}{4}$ lin.

Die Art steht der vorigen nahe, ist aber beträchtlich grösser, rein schwarz, minder glänzend und besonders auf dem Vorderrücken matter, mit nur unter einer scharfen Loupe erkennbarer feiner Chagriniirung. Vor dem Hinterrande zeigt sich, wie bei der vorigen Art, eine Quervertiefung, worin grobe Punkte stehen. Die Flügeldecken haben je einzeln neun deutliche Punktreihen, die schief gegen die Nath hinlaufen und von aussen nach innen kürzer werden, indem die inneren an der Nath enden. Die Beine sind rein schwarz, nur die Füsse und die Basis der Fühler gebräunt. Die Afterdecke ist grob punktirt, besonders nach dem Rande hin.

38. *M. ebeninus* Nobis.

M. ater, nitidus, antennarum basi infuscata; pronoto ante marginem posticum bifoveolato, sed non punctato; elytris subtiliter striato-punctatis. Long. 1 lin.

Schlanker gebaut als beide vorigen Arten, rein schwarz, mässig glänzend; nur der Grund der Fühler etwas gebräunt. Kopf vorn flacher, die Augen grösser, vor dem Scheitel einander sehr genähert. Vorderrücken nicht eigentlich polirt, höchst fein chagriniert; am Hinterrande mit 2 flachen Grübchen, aber ohne Quersfurche; der Rand selbst schwach gekerbt. Flügeldecken mit denselben 9 Punktstreifen, aber die Punkte viel schwächer; Afterdecke ebenfalls grob punktirt auf der ganzen Fläche.

Diese Art wurde von Dr. Berg am Rio Sa Cruz im äussersten Süden Patagoniens gefunden, die vorhergehende am Rio Negro bei El Carmen.

39. *M. biplagiatus* Boh. l. l. 112. 22.

Von Montevideo und Buenos Aires, wo diese Art aber seltener ist, als die folgende, sehr ähnliche; auch in Entrerios gesammelt.

40. *M. saucius* Nobis.

M. fusco-niger, parum nitidus; antennarum basi elytrorumque macula posthumerali quadrata rufis. Long. 1—1 $\frac{1}{4}$ lin.

Etwas kleiner als die vorige Art, relativ schmaler und minder glänzend; der Vorderrücken durchaus nicht polirt, seidenartig schillernd, am Hinterrande mit einer grob punktirten Quersfurche. Schildchen ziemlich hoch aufsteigend, länglich dreiseitig. Flügeldecken mit den gewöhnlichen neun schiefen Punktreihen, von denen die inneren abgekürzt an der Nath enden. Afterdecke stark punktirt, die Punkte gegen den Rand hin gröber. Grundfarbe braunschwarz, ohne allen Metallschiller. Die fünf unteren Fühlerglieder rothgelb und ein ebensolcher quadratischer Fleck am Aussenrande der Flügel-

decken, hinter dem Schulterbuckel, der nach innen etwas über den vierten Punktstreif von der Nath her hinausreicht. Basis der Schienen und die Füße etwas gebräunt.

41. *M. coenobita*, l. l. 126. 30. findet sich nicht selten bei Buenos Aires; geht nordwärts bis Paraguai und von da ostwärts bis Süd-Brasilien.

42. *M. modestus*, l. l. 131. 33. Eine der vorigen nahe-stehende Art, von Montevideo, die bei Buenos Aires nicht vorkommt.

43. *M. granarius*, l. l. 153. 50. Aus Paraguai, mir unbekannt.

44. *M. flavifrons*, Nobis.

M. chalybaeus, nitidus; clypeo, antennarum basi pedibus-que, coxis anticorum inclusis, rufo-testaceis. Long. 1 lin.

Am Rio Sa Cruz, im Süden Patagoniens, von Dr. Berg entdeckt. — Aehnelt dem *M. nigrutilus*, ist aber etwas grösser und nicht blauschwarz, sondern licht stahlblau, sehr glänzend; der Vorderrücken polirt, hinten mit einem grob punktirten Quereindruck. Schildchen stark nach hinten ansteigend. Flügeldecken mit den gewöhnlichen neun Punktstreifen und einem kurzen Eindruck neben den Seiten des Schildchens; alle nach hinten verloschen. Afterdecke am Umfange grob punktirt, auf der Mitte glatt. Stirn zwischen den Fühlern, deren untere 5 Glieder, die Mundtheile und die ganzen Beine rothgelb, auch die Hüften des vordersten Paares; die Oberlippe etwas mehr gebräunt.

Gattung *Cryptocephalus*.

45. *Cr. quadrivulnerus*, l. l. 253. 43. — Von Montevideo, aber nicht bei Buenos Aires bis jetzt aufgefunden; häufig in Brasilien.

46. *Cr. fuscus*, l. l. 264. 49. — Bei Buenos Aires, aber nicht gerade häufig.

47. *Cr. misellus*, l. l. 284. 62. — Die Art ist in der That bei Buenos Aires zu Hause, und nicht selten; wir besitzen sie auch aus dem Süden der Provinz Corrientes in der Sammlung. Sie ändert ab in der Farbe des Prothorax, der bald braun, bald ebenso hell rothgelb ist, wie Kopf und Beine.

48. *Cr. incommodus*, l. l. 301. 71. — Angeblich von Buenos Aires; mir bis jetzt nicht vorgekommen.

49. *C. carbonarius*, Nobis.

Cr. aterrimus, fortiter punctatus, parum nitidus; elytris distincte striato-punctatis, basi impressis; antennarum articulis basalibus substestaceis. Long. $\frac{3}{4}$ —1 lin.

Von Buenos Aires. — Eine eigenthümliche Art, kaum eine Linie lang, länglich oval, rein schwarz, mässig glänzend, wegen der groben Punktirung; nur die unteren 3—4 Fühlerglieder etwas bräunlich gelb gefärbt, mitunter auch die vordersten Füsse gebräunt. Vorderrücken hoch gewölbt, die vordere Hälfte kissenartig erhaben, hinter der Mitte ein bogenförmiger Quereindruck, der die hintere verflachte Partie von der vorderen absondert; seine ganze Oberfläche dicht und fein, aber deutlich punktirt, die Zwischenräume matt. Schildchen klein, länglich oval, die Umgegend der Flügeldecken mehr gewölbt. Letztere mit neun deutlichen Reihen grober Punkte, deren Zwischenräume etwas runzelig erscheinen; die Gegend vor dem erhabenen Basalrande etwas eingedrückt, die Schulterbuckeln hoch, dahinter eine schwache Einschnürung. Afterdecke dicht grob punktirt. Unterfläche und Beine rein schwarz.

Gattung *Griburius* Haldem.

Scolochrus Suffr.

50. *Gr. bilineolatus*, l. l. 135. 36. — In der Provinz von Buenos Aires gesammelt, aber nicht in der Nähe der Stadt, sondern im Norden, am Ufer des Rio Paraná de las Palmas, beim Städtchen Baradero.

51. *Gr. conspurcatus*, l. l. 136. 37. fehlt mir und findet sich schwerlich bei Buenos Aires.

Dasselbe gilt von:

52. *Gr. fastidiosus* l. l. 219. 80. und

53. *Gr. cultus* l. l. 233. 88; beide Arten sind mir bei Buenos Aires nicht vorgekommen.

Dagegen besitze ich zwei neue Arten, wovon die eine ich selber im Jahre 1859 bei Paraná fing und die andere neuerdings bei Buenos Aires vorgekommen ist. Sie gehören zur fünften Rotte (S. 92) und stehen dem *Sc. incomparabilis* nahe (95. 14.), der angeblich bei der Colonia d. S. Sacramento in der Banda Oriental, wohl von Sellow, gesammelt wurde.

54. *Gr. octo-guttatus* Nobis.

Gr. niger, nitidus. albo-varius; elytris basi punctatis, his maculis octo albis juxta suturam. Long. 3 lin.

Breit und gedrungen gebaut, besonders der hinten scharfeckige Vorderrücken; die Flügeldecken hinter der Schulter etwas verschmälert, von den Seiten des Hinterleibes überragt. Glänzend schwarz, oben glatt, die Unterfläche und Beine fein weisshaarig. Oberlippe, Stirn und ein eckiger Querfleck auf dem Scheitel weiss; letzterer beim Männchen bis zur Stirn

hinabreichend und bei beiden Geschlechtern durch eine Mittellinie getheilt. Vorderrücken mit einigen zerstreuten Punkten in den Vorderecken und am Rande, die beim Männchen sehr schwach sind und grösstentheils fehlen; an jeder Seite neben dem Rande ein weisslicher Bogen und auf der Mitte beim Männchen ein ebensolcher Längsstreif, aber beim Weibchen vorn ein runder Fleck und hinter dem ein davon gesonderter breiter Herzfleck. Flügeldecken des Weibchens vorn stark und dicht punktirt, die Punkte gegen die Mitte hin in Reihen geordnet, am Ende ganz fehlend; beim Männchen fast glatt, mit schwacher Spur von Punktreihen; bei beiden Geschlechtern mit weisslichem Rande unter und vor der Schulter, nebst je vier runden Flecken in einer Reihe längs der Nath, von der Basis bis zur Spitze. Unterfläche und Beine schwarz, die Seitenränder des Hinterleibes und der Afterdecke weiss. Vordersehenkel des Männchens beträchtlich dicker als die des Weibchens. Fühler des Männchens länger als die des Weibchens, deren Basis dort röthlich, hier das ganze Fühlhorn schwarz. — Von Paraná.

55. Gr. persimilis Nobis.

Gr. niger, nitidus, albo-varius; pronoto toto elytrisque fortiter punctatis, punctis elytrorum in strias digestis maculisque octo albis juxta suturam. Long. 2 lin.

Der vorigen Art in der Zeichnung ganz ähnlich, aber beträchtlich kleiner; die Sculptur gröber, auch beim Männchen deutlich und den ganzen Vorderrücken bedeckend, gleich der auf der Basis der Flügeldecken, wo sie deutliche Reihen bildet. Die Zeichnung ebenso, doch abweichend in folgenden Punkten: die Stirn hat keinen gelben Fleck, wenigstens nicht beim Männchen; der Vorderrücken besitzt bei beiden Geschlechtern die Zeichnung des Weibchens der vorigen Art; die Flügeldecken zeigen eine gelbe Randkaute bis zum Bogen, der die Spitze bildet; das Pygidium ist ringsum gelb gerandet und der dritte Fleck auf jeder Flügeldecke hängt mit dem Endfleck zusammen. — Von Buenos Aires.

Gattung Metallactus.

Auch von dieser Gattung besitze ich nicht alle Arten, die Suffrian aufführt, und was das Auffallendste ist, keine von Buenos Aires, daher ich annehmen muss, dass diese Heimathsangabe auf falschen Daten gegründet ist.

56. M. inustus, l. l. 252. 2. habe ich selbst im Jahre 1858 (December) bei Paraná gesammelt, und Herr Dr. Döring hat sie mir vom Rio Guaiquiraró, der Südgrenze der Provinz Corrientes, gebracht. Auch aus Paraguai besitzen wir die

Art, aber kein Exemplar aus der Umgegend von Buenos Aires.

57. *M. generosus*, l. l. 269. 12. besitzen wir in Menge von Cordova, woselbst sie Herr Dr. Berg gesammelt hat, aber ebenfalls nicht aus mehr südlichen Gegenden.

58. *M. luniger*, l. l. 327. 40. fehlt mir; die Art soll bei Montevideo vorkommen.

59. *M. patagonicus* Guér. l. l. 353. 52. findet sich allerdings in Patagonien; wir haben sie von Bahia Blanca in der Sammlung. Weit häufiger ist sie aber in der Provinz von Cordova, wo ich sie fast auf jeder Poststation vom Rio Tercero nach Norden bis zur Hauptstadt antraf. Auch bei Paraná habe ich dieselbe Species eingesammelt.

60. *M. pollens*, l. l. 356. 54. Steht der vorigen Art sehr nahe, ist aber sicher eine selbstständige Species, die wir aus Paraguai und vom Rio Guaiquiraró besitzen; sie wird also auch bei Corrientes zu finden sein.

61. *M. albipes*, l. l. 366, 59, ebenfalls von Corrientes, fehlt mir, doch zweifle ich nicht an der Richtigkeit der Angabe.

Gattung *Pachybrachys*.

62. *P. foetidus*, l. l. 404. 11.; angeblich von Buenos Aires, woselbst mir aber diese Art bis jetzt nicht vorgekommen ist.

63. *P. nigronotatus*, l. l. 414. 16., von Montevideo, findet sich nicht bei Buenos Aires.

64. *P. mysticus*, l. l. 428. 24., haben wir aus der Banda oriental, von Montevideo, aber nicht von Buenos Aires.

65. *P. xanthogrammus*, l. l. 433. 26. ist häufig in Entrerios nach Norden, bis zur Grenze der Provinz Corrientes, aber bei Buenos Aires mir nicht vorgekommen.

Wir besitzen noch mehrere, mit den beiden zuletzt aufgeführten verwandte Arten aus Entrerios, die ich bei Suffrian nicht beschrieben finde, aber nach einzelnen Exemplaren, die mir nur vorliegen, nicht zu beschreiben wage, weil bekanntlich gerade die Arten dieser Gattung ausserordentlich variabel sind, daher die Species nur durch lange Reihen sicher sich feststellen lassen.

Buenos Aires, den 8. Juli 1876.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitung Stettin](#)

Jahr/Year: 1877

Band/Volume: [38](#)

Autor(en)/Author(s): Burmeister Karl [Carl] Hermann Konrad [Conrad]

Artikel/Article: [Phytophaga Argentina, 52-67](#)